



Wir gratulieren!

Wir freuen uns mitteilen zu können, dass der langjährige Vorsitzende unseres Vereins,

Herr Leopold ASCHENBRENNER

heuer nicht nur seinen 85. Geburtstag begehen konnte, sondern in Anerkennung seiner langjährigen Verdienste um die Vogelkunde in Österreich von Herrn Bundespräsidenten Dr. Heinz FISCHER zum

Professor

ernannt wurde. Die Urkunde wurde am 25. Juli 2005 von Frau Bundesminister GEHRER übergeben. Wir dürfen daher an dieser Stelle Herrn Prof. ASCHENBRENNER zu dieser Ehrung herzlich gratulieren und freuen uns zusätzlich, auf den nachfolgenden Seiten zwei Artikel unseres Ehrenmitglieds veröffentlichen zu können, die zeigen, dass er auch heute noch aktiv Anteil am Fortkommen unserer Vogelwelt nimmt.

Saatkrähenbeobachtungen im Wiener Prater

von Leopold ASCHENBRENNER

In der Zeit von 30.12.2002 bis 14.3.2003 beobachtete ich die Saatkrähen (*Corvus frugilegus*) im Prater. Mein Interesse konzentrierte sich auf ihren morgentlichen Flug zum Futterplatz und die Rückkehr am Nachmittag sowie auf das Verhalten an den Sammel- und Schlafplätzen. Erleichtert wurde mir mein Vorhaben dadurch, dass sie an den Fenstern meiner Wohnung im 3. Stock täglich fast in Augenhöhe vorbeiflogen! Am Morgen erfolgte der Vorbeiflug in der Zeit von 7.00 bis 7.45 und verschob sich so nach und nach auf 6.00 bis 6.40. Die Krähen kamen von den Schlafplätzen im Unteren Prater und flogen, die Schnellbahntrasse und den Praterstern überquerend, Richtung Brigittenau weiter. Rasch und zügig, in größeren und kleineren Schwärmen, aber in ununterbrochener Folge, flogen sie vorbei. Manche Vögel rasteten auf Hausdächern und Masten in der Vivariumstrasse. An manchen Tagen waren die Dächer vollbesetzt. Die Krähen flogen, sich in einen Schwarm einreihend, nach der Rast wieder ab. Die Rast auf den Dächern machten auch drei Dohlen (*Corvus monedula*) mit.

Gegen Ende Jänner begannen einzelne Krähen aus dem Schwarm auszuscheren und auf den Rasenflächen vor den Wohnhäusern einzufallen. Sie schlossen sich den vorbeifliegenden Schwärmen nicht mehr an und verblieben auch tagsüber im Prater, vorwiegend in der Nähe der Futterplätze, die sie genau kennen. Sie warteten in den Kronen der Bäume, bis Futter gestreut wird und flogen sofort herbei. Am 31.1.2003 um 10.30 waren 29 Saatkrähen, einige Nebelkrähen (*Corvus corone cornix*) und zwei Dohlen am Futterplatz.

Der Rückflug zu den Sammel- und Schlafplätzen erfolgte in der Zeit von 15.00 bis 15.50 und verschob sich bis März von 17.00 bis 18.10. Die

Einflugschneise aus Richtung Brigittenau, die ich von den Fenstern aus einsehen konnte, reichte vom Donaukanal über den Praterstern bis zum Messegelände. Die Krähen flogen zumeist zügig und fielen dann in den Bäumen der Hauptallee ein. An schönen Tagen wird auch gebummelt und kreisend dem Sammelplatz zugeflogen. Einen Vorfall kann ich mir nicht erklären: Am 13.1.2003 um 15.40 war der Flug zum Sammelplatz bereits beendet, als aus Richtung Hauptallee laute Krähenrufe ertönten. Ich sah aus dem Zimmerfenster einen großen Schwarm Saatkrähen in Richtung Vivariumstrasse heraufkommen und zur Brigittenau abschwanken, ohne den Praterstern zu überfliegen. Bevor ich mich noch von meiner Verblüffung erholt hatte, folgte ein weiterer großer Schwarm in gleicher Richtung. Es sah so aus, als hätten sie im Unteren Prater keinen Schlafplatz gefunden und nun einen anderen aufsuchten (WOLF et al. 1997). Diesen Vorgang konnte ich kein zweites Mal beobachten.

Im Jahr 2002 trafen die Saatkrähen am 25. Oktober ein. Wie auch schon Jahre vorher, konnte ich das Eintreffen eines „Vorboten“ schon am 21.10.2002 beobachten, der ab diesem Zeitpunkt täglich auf Rasenflächen in der Vivariumstrasse zu sehen war.

Zur Vervollständigung meiner Beobachtungen suchte ich Sammel- und Schlafplätze mehrfach auf.

Sammelplätze

1. Waldsteingartenstrasse – Messegelände (verhältnismäßig kleines Waldstück)
2. Rotundenallee, ab Rustenschacherallee bis zur Kreuzung Hauptallee – Kaiserallee (Arenawiese und Wiesenflächen beiderseits der Fahrbahn und im Stationsbereich der Endstation der Linie „N“)



3. Rustenschacherallee – Schüttelstrasse, von der Lukschgasse bis zur Siedlung „Wasserwiese West“

4. Unteres Lusthauswasser – Siedlung „Unteres Lusthauswasser“. Hier besetzten sie die Kronen der Uferbäume, Obstbäume und Leitungsdrähte im Siedlungsbereich.

Schlafplätze

1. Hauptallee – Trabrennplatz (Waldstück zwischen der Kreuzung Rotundenallee – Kaiserallee – Hauptallee und Richtung Station)

2. Rustenschacherallee bis in Höhe Siedlung „Wasserwiese West“, ab der Jesuitenwiese

3. Rustenschacherallee gegenüber der Siedlung „Wasserwiese West“

4. Rustenschacherallee – Stadionallee, nach der Siedlung „Wasserwiese West“

5. Ameisbügel und Maria Grün

Mein Stiefsohn Erich SCHACHINGER, der in der Nähe der Siedlung „Unteres Heustadelwasser“ wohnt, half mir bei der Nachschau und teilte mir Folgendes mit:

Am 24.12.2002, nach 22.00, auf dem Heimweg von der Mette, war das Waldstück voller Saatkrähen.

Am 22.1.2003 war der Sammelplatz um 16.00 voll besetzt. Die Krähen saßen dicht gedrängt in den Kronen der Uferbäume, in den Gärten auf den Obstbäumen und auf den Leitungsdrähten in der Siedlung.

Am 26.2.2003 um 17.50 stand ich an der Kreuzung Rustenschacherallee/Lusthausstrasse und beobachtete den Schlafplatzanflug. Er erfolgte aus allen Himmelsrichtungen. Ein großer Schwarm kam aus Richtung Stadion/Heustadelwasser zum Schlafplatz. Erich SCHACHINGER rief mich per Handy an und teilte mir mit, dass das Ufer und die Siedlung wieder voller Saatkrähen gewesen sei und diese soeben in Richtung Stadion abfliegen. Der Schwarm hatte den Prater in der Breite durchquert und war am Schlafplatz Nr. 4 (Rustenschacherallee/Stadionallee) eingefallen.

Am 20.3.2003 um 17.30 war ich am Sammelplatz Kreuzung Hauptallee – Rotundenallee – Kaiserallee, es erfolgte sehr starker Einflug der von den Nahrungsgründen zurückkehrenden Krähen. Der Rasen des Sportplatzes neben der Endstation der Strassenbahnlinie „N“ war so voll besetzt, dass das Grün des Rasens nicht sichtbar war. Ich stand in der Hauptallee und beobachtete die Szene, als plötzlich, völlig unvermutet, alle Krähen aufflogen. Dabei entstand, vermutlich durch den Flügelschlag tausender Krähen, ein lauter, anschwellender Ton, der weithin hörbar war. In der Luft teilten sie sich in kleinere Schwärme auf. Einige fielen in den Wipfeln der Bäume im Kreuzungsbereich ein, einige flogen einige Runden über der Arenawiese, um dann am Schlafplatz Nr.2 einzufallen.

An diesem Sammelplatz konnte ich drei Landetechniken der Schwärme besonders gut beobachten,

das Kreisen über dem Sammelplatz, dann das Kippen und schließlich das spiralförmige Abtrudeln. Das Kreisen ist allgemein bekannt – der Schwarm kreist einige Male über dem Sammelplatz und fällt dann in den Baumwipfeln ein. Beim Kippen fliegt der Schwarm den Sammelplatz an; unmittelbar vor Erreichen desselben kippen sie die Flugrichtung und fallen im Kronenbereich ein. Dabei entsteht ein pfeifendes Geräusch, dessen Ursache ich nicht ermitteln konnte. Dreimal konnte ich das spiralförmige Abtrudeln beobachten und war fasziniert: Vom Zimmerfenster aus sah ich einen Schwarm ziemlich hoch kreisen. Es war ein schöner, klarer Nachmittag und es herrschte sehr gute Sicht. Plötzlich lösten sich aus dem Schwarm einige Krähen und trudelten spiralförmig herab. Aus der Ferne sah es aus wie ein Vorhang aus acht bis zehn „Perlenschnüren“. Ein zweites Mal sah ich diesen Vorgang mit dem Feldstecher über der Hauptallee. Der Schwarm kam, hoch fliegend, über der Jesuiten- und Arenawiese an. Von der Hauptallee aus beobachtete ich, wie sich plötzlich aus der Mitte des Schwarms einzelne Exemplare lösten und sich senkrecht, mit eigenartigen Flügelbewegungen, hintereinander zu den Baumwipfeln fallenließen. Dabei ist ein klapperndes Geräusch zu hören.

Um das Geschehen am Schlafplatz Nr.1 verfolgen zu können, war ich am darauffolgenden Morgen um 5.45 in der Hauptallee. Es war noch dunkel und die Strassenbeleuchtung war eingeschaltet. Ich ging in der Mitte der Fahrbahn Richtung Stadionallee. In der Nähe des Schlafplatzes konnte ich die Rufe der Krähen hören. Es herrschte Unruhe und gegen den Himmel sah ich, dass einige Vögel die Plätze wechselten und mit knappen kurzflügeligen dorthin flogen. Plötzlich und unvermutet ertönte ein anschwellendes lautes Brausen und ein großer Schwarm erhob sich aus den Baumwipfeln und flog Richtung Donaukanal – Simmering davon. Dann ging es fast Schlag auf Schlag, ein Schwarm nach dem anderen erhob sich mit lautem Brausen und flog in verschiedene Richtungen ab. Einzelne Schwärme fielen aber in den Wipfeln der Bäume im Kreuzungsbereich ein, wo sie schon am Vorabend rasteten. Inzwischen war es hell geworden und ich konnte sogar den Abflug des Schwarmes Richtung Praterstern beobachten, der wahrscheinlich tagtäglich an den Fenstern meiner Wohnung vorbeiflog.

Nach meinen Beobachtungen wechseln die Saatkrähen u.U. abrupt den Schlafplatz. Von heute auf morgen wird ein anderer Schlafplatz angefliegen. Woran erkennen sie, dass eines Nachmittags ein anderer Schlaf- bzw. Sammelplatz angefliegen werden muß? Ich habe ihn am nächsten Tag suchen müssen!

Schwärme, die aus Richtung Simmering den Schlafplatz Nr.4 anfliegen, sammeln sich auf den Bäumen im Bereich Stadionallee – Heustadelwasser. Über eine Länge von fünf bis sechs Metern erstreckt sich am Ufer des Heustadelwassers eine baumfreie Fläche. Einzelne und vorsichtig flatterten hier die Krähen herab, um zu trinken. Ich beobachtete das an keiner anderen Stelle und glaube, dass



dieses freie Uferstück ihnen freie Sicht und Sicherheit gibt.

Am 6.3.2003 sah ich um 6.15 Uhr, bei klarem Himmel, in breiter Front und hoch fliegend, Saatkrähen ziehen. Sie kamen aus Richtung Wienerwald

und zogen ostwärts Richtung Donau. Der gleichmäßige Flug war zügig, aber nicht hastig, jedenfalls anders als sonst und es wirkte auf mich wie ein Vorbeiflug bei einer Flugschau. Ich nehme an, dass es sich um den Abzug gehandelt aht. Am 7.3.2003 konnte ich das Schauspiel nochmals beobachten.

Literatur

WOLF, B., KRENN, H.W. & B.A. GEREBEN-KRENN (1997): Der Bestand der Saatkrähen an den großen Winterschlafplätzen in Wien im Winter 1996/97. Vogelkdl.Nachr.Ostösterreich 8: 71-74.

Weißer Haussperling (*Passer domesticus*) im 2. Wiener Gemeindebezirk

von Leopold ASCHENBRENNER



In meinem Wohnbereich im 2. Wiener Gemeindebezirk (Vivariumstraße – Franzensbrückenstraße) nisten zwei Schwärme von Haussperlingen (*Passer domesticus*), beide jeweils ca. 20 Individuen stark. Die beiden Nistgebiete sind durch die Trasse der Schnellbahn getrennt. Die Nistplätze liegen in der Mauer der Schnellbahn und im Mauerwerk eines Hofes. Vor beiden Brutplätzen finden sich ca. einen Meter hohe Gebüschstreifen, in denen sich die Vögel zur Nahrungssuche aufhalten. Passanten stören sie nicht.

Seit dem Frühsommer 2004 ist nun im Schwarm bei der Franzensbrücke ein albinotischer Haussperling zu beobachten (siehe Foto). Er bewegt sich im Trupp mit den anderen Haussperlingen mit, sein Verhalten unterscheidet sich nicht von dem seiner Artgenossen. Da ich das weiße Exemplar im Bereich beider Schwärme beobachten konnte, ist belegt, dass diese miteinander kommunizieren. Den Flug zwischen den beiden Brutgebieten legen sie entweder durch die Straßenunterführung oder über der Trasse zurück.